

bilden. Doch während sie ihren Gästen das Festtagsgericht Biryani und süße Ladoos serviert, ist längst klar, dass das Land an einem Wendepunkt steht: Der Oppositionsführer Sheikh Mujibur Rahman hat die gesamt-pakistanischen Wahlen gewonnen und die Regierung in Islamabad erkennt seinen Wahlsieg nicht an. Wie grausam der Freiheitskampf sein wird, ahnt zu diesem Zeitpunkt noch niemand.

Tochter Maya, die eine neue Frauengeneration verkörpert, engagiert sich im Studentenflügel der Kommunistischen Partei, während der ältere Sohail Parteien verabscheut, aber keine politische Debatte auf dem Campus der Universität von Dhaka auslöst. Beide waren im November 1970 in das Katastrophengebiet gefahren, das ein furchtbarer Wirbelsturm hinterlassen hatte: Der Bhola Zyklon forderte im damaligen Ostpakistan bis zu einer halben Million Menschenleben. Die Opposition um Mujibur Rahman kritisierte die pakistanische Führung scharf für die schleppende Katastrophenhilfe. Die Menschen in Ostpakistan fühlten sich von ihrer Regierung in Westpakistan vernachlässigt. Wie auch für Maya und Sohail im Roman beschleunigte dieses Gefühl vieler Menschen das Auseinanderdriften von West- und Ostpakistan.

Als die Straßen Dhakas schließlich die grausame Gewalt der pakistanischen Armee und ihrer Kollaborateure erleben, die *Mukhti Bahini* ihren Kampf gegen die Armee aufnehmen und Millionen in Flüchtlingslager nach Indien strömen,

wird die Familie um Rehana in den Strudel der Ereignisse gezogen. Rehana hat dabei vor allem ein Ziel: ihre Kinder zu beschützen. Und sie muss riskante Entscheidungen treffen: Auf wessen Seite steht sie? So wird der Unabhängigkeitskrieg auch für sie zu einer Zeit der Befreiung aus einem isolierten Leben und eine Zeit der Veränderung.

Drei Generationen

Es waren Tahmima Anams Eltern, die aktiv am Unabhängigkeitskrieg teilnahmen und sie zu dieser Geschichte inspirierten, sowie die Großmutter, die wohl Vorbild für die Figur der Rehana war. Für ihren Roman recherchierte sie zwei Jahre lang in Bangladesch und sprach mit Hunderten von Freiheitskämpfern. Sie wolle ihren Lesern etwas über Bangladesch beibringen, sie wolle, dass die Menschen mehr über ihr Heimatland erfahren als nur von Naturkatastrophen und Generalstreiks, sagte Anam in einem Interview. *A Golden Age – Zeit der Verheißungen* ist sicherlich nicht der definitive Roman zu 1971, aber es ist der Roman zum Unabhängigkeitskrieg von Bangladesch, der die kaum bekannten Ereignisse einer größeren Leserschaft außerhalb Bangladeschs zugänglich gemacht hat.

Zur Autorin

Patrizia Heidegger arbeitet als politische Beraterin und ist Mitglied dieser Redaktion.

Sufia Kamal

Keine Zeit Dein Haar zu flechten

Dir bleibt keine Zeit mehr, Dein Haar in Mustern zu flechten,
oder Dich mit dem prächtigen Saum Deines Saris zu beschäftigen,
mit dem Punkt auf Deiner Stirn, Deiner Wimperntusche oder dem Lippenstift.
Keine Zeit mehr, keine Zeit mehr – denn der Kampf für das Leben hat begonnen!

Kein Lachen mehr bei den blühenden Mädchen oder den jungen Witwen.
Ihre Münder und Lippen sind fest verschlossen in ernster Entschlossenheit.
Wachsam nun, wie die scharfe Klinge eines Schwertes sind die sanften Augen, nun durchdringend und erhoben.
Nicht wie das verängstigte Reh blicken diese Augen mehr.
Sie suchen, wie ein jagender Falke.
Ihre bitteren Herzen sind erkaltet, wild, hart, um Rache zu üben an den brutalen Verwüstern.

Die Frauen haben ihre Scham, ihre zarte Sanftheit abgeworfen
um Vergeltung zu üben für das Leid ihrer verlorenen Lieben.
In ihren zierlichen Körpern und Herzen steckt der Mut von Löwinnen.
Grenzenlose Kraft in ihnen – diese tapferen Frauen.

Nicht einfache Liebeslieder mehr – stattdessen singen sie: „Sieg der Heimat, meinem Volk, den heldenhaften Kämpfern!“
Während sie das lose Ende ihrer Saris in das Blut der Märtyrer tauchen,
das auf der Straße vergossen wurde, begleichen sie ihre Schuld
bei Mutter Erde in Blut.

Übersetzung ins Deutsche: Insa Bloem und Jana Fahrig

Zur Autorin: Sufia Kamal (1911–1999) war eine der bedeutendsten Schriftstellerinnen Bangladeschs. Als Dichterin, Herausgeberin von Zeitschriften und kulturelle Aktivistin war sie in Frauenorganisationen und im Protest gegen die Unterdrückung der bengalischen Sprache und Kultur in der Zeit der pakistanischen Herrschaft aktiv. Während des Unabhängigkeitskrieges blieb sie im Land und unterstützte den Freiheitskampf. In diesem Kriegsgedicht fordert sie von den Frauen eine aktive Teilnahme im Kampf ein. Es entstand 1971 unter dem Titel *Benibinnash shomoy to ar nei*.